

Gemeinsam gegen Gewalt

FRIENDS 4 YOU. Ein Projekt gegen Mobbing, Vandalismus und Happy-Slapping, das von Schülern des Piaristengymnasiums Krems erfolgreich durchgeführt wird

VON C. SCHOBER, V. STIEGER,
F. SWOBODA und V. KLAMMINGER

Seit dem Schuljahr 2005/06 läuft im BG/BRG Piaristengasse unter der Leitung von Professor Mag. Christian Roher das schulinterne Projekt „Friends 4 you“. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe betreuen je ein bis zwei Kinder aus ersten Klassen, helfen ihnen sich in der Schule einzuleben und üben Vorbildwirkung aus. Sobald Probleme, vor allem in Bezug auf Mobbing, auftreten, setzen sich die „Friends“ mit aller Kraft ein. An der Schule gab es schon einige Vorfälle bezüglich Mobbing und Gewalt, doch seit diesem Projekt ist das Schulklima friedlicher und persönlicher.

Was versteht man unter Mobbing, Happy-Slapping und Vandalismus?

► Bei **Mobbing** handelt es sich um negative Handlungen gegen eine bestimmte Person über einen längeren Zeitraum. Die Täter, die meist aus schwierigen Familienverhältnissen stammen, schiknieren und diskriminieren die Opfer, die oft schwach, ängstlich oder einfach „anders“ sind. In Extremfällen kommt es zu Gewalt.

► Im Gegensatz dazu werden bei **„Happy-Slapping“** (engl. etwa für „fröhliches Dreinschlagen“) wahllos unbekannte Personen attackiert. Die Tat wird mit einem Mobiltelefon oder einer Videokamera festgehalten. Experten vermuten, dass dieses Phänomen auf die zunehmende Gewaltverherrlichung in Fernsehserien wie Jackass oder Dirty Sanchez zurückzuführen ist. Erstmals trat Happy-Slapping in den 70er Jahren in England auf, doch erst seit 2004 häufen sich die Vorfälle und breiten sich auch auf dem europäischen Festland aus.

► Auch **Vandalismus** kommt in Krems oft vor, wobei bewusst fremdes Eigentum zerstört wird. Laut Aussage des Direktors des Piaristengymnasiums, Mag. Johann Sohm „Schaut's am Bahnhofshäusl besser aus als im Mädchenklo“. Letztes Jahr musste ein ganzer Gang neu gestrichen werden und dies verursachte Kosten von ca. 14.000 Euro, erklärt Direktor Sohm. Mit diesem Geld könnten drei Klassen mit neuen Möbeln ausgestattet werden.

Schockierende Ergebnisse

Eine Umfrage an unserer Schule zu Beginn des zweiten Semesters im Schuljahr 2007/08, in der alle rund 650 Schüler befragt wurden, brachte erschreckende Ergebnisse:

Happy Slapping – dank dem Schulprojekt „Friends 4 you“ kein Thema mehr. Eine Umfrage am BG/BRG Piaristengasse ergab, dass Gewalt aber trotzdem ein Thema bleibt. (Klemens Kremser)

Ganze 85 Prozent der Schüler kennen jemanden, der Mobbing betreibt. Beinahe 70 Prozent geben an, dass in ihrer Klasse gemobbt wird. Mehr als die Hälfte behauptet von sich, etwas dagegen zu unternehmen. Die Schüler aus den unteren Klassen holen sich hauptsächlich Rat bei ihren Eltern, die Älteren hingegen wenden sich größtenteils an Freunde.

Viele Kinder und Jugendliche haben jedoch oft zu viel Angst davor sich zu öffnen oder sich jemandem anzuvertrauen. Für diejenigen beinhaltet diese Seite einen „Erste Hilfe-Kasten“, der Lösungsvorschläge anbietet.

„FRIENDS 4 YOU“

■ **Das Projekt „Friends 4 You“** hat das Piaristengymnasium Krems in Niederösterreich als Hilfe für die Schüler der ersten Klassen entwickelt. Seit drei Jahren stehen ausgewählte Oberstufenschüler diesen als Bezugspersonen freiwillig mit Rat und Tat zur Seite. Durch diese Unterstützung sollen Konflikte vermieden oder gemeinsam gelöst werden. Die Erstklässler sind von ihren „Friends“ überaus begeistert.

gestaltung

6GR des BG/BRG Piaristengasse Krems

Betty Baumgartner, K. Brandstetter, Stefan Burischek, L. Feigl, Vali Klamminger, Isa Lintner, Agnes Mantler, Christiane Schober, Vicky Stieger, Fabienne Swoboda, Agnes Tiefenbacher, Lisa Vogler, Vera Böck, Jo Brunner, Anna Gättinger, Paul Gausterer, Beni Heidl, Stefanie Kandra, Klemens Kremser, Lukas Moser, Christine Neubauer, Roman Pichler, Johanna Pozniak, Philip Schwanzelberger, Lisi Wagner, Eva Wimmer, Mag. Klaudia Zeller

VANDALISMUS

Nicht klagen! Handeln!

Die Stadt Krems wirkt dem Vandalismus erfolgreich entgegen

VON CHRISTINE NEUBAUER, EVA-MARIA WIMMER, STEFANIE KANDERA UND ELISABETH WAGNER

KREMS. Die Jugendkoordinatorin der Stadt Krems, Simone Göls, sowie der Abteilungsinspektor der Kriminalabteilung der Kremsener Polizei, Leopold Steiner, sind sich einig, dass Vandalismus meist mit übermäßigem Alkoholkonsum oder sogar Drogenmissbrauch gekoppelt ist. „Jugendliche, die Vandalismus betreiben, kommen meist aus einem problematischen Elternhaus, in dem man sich zu wenig Zeit für die Sprösslinge nimmt, oder nehmen kann“, meint der Kriminalpolizist Leopold Steiner.

Weiters berichtet er, dass Jugendliche, welche bei Vandalenakten erwischt werden, lange an Schadens-Wiedergutmachungen zahlen. So wie ein Lehrling zum Beispiel, der im Rausch eine mittelalterliche Statue beschädigte und auch heute noch, zwei Jahre später, die teure Restauration abzahlt. Gerichtliches Vorgehen gegen jugendliche Täter wird meist eingestellt, sie kommen oftmals mit Schadens-Wiedergutmachungen, Verwarnungen und/oder mit Sozialarbeiten davon.

Zudem werden solche Vergehen im Strafregister gespeichert und können von einem zukünftigen Arbeitgeber eingesehen werden. Ein Eintrag in ein derartiges Regis-

ter mindert sicherlich die Chancen am Arbeitsmarkt und hinterlässt keinen guten Eindruck. „Doch meist werden die Täter gar nicht erwischt“, bedauert Simone Göls, „dann müssen die Opfer für die Schäden aufkommen, auch wenn es sich nur um umgeworfene Blumentöpfe handelt.“ Mit Hilfe vermehrter Polizeipatrouillen, Türsteher und mit mehr Security-Personal in Discotheken im Lokalviertel der Stadt versucht man die Schäden zu minimieren. Durch das Handeln der Stadt Krems gab es in den letzten Jahren, nicht wie in anderen Städten, immer mehr, sondern eine nach unten tendierende Zahl an Vandalenakten.

INTERVIEW

„Gewalt aus Langeweile und Überfluss“

Schulexperten im Gespräch

Die Schulsozialarbeiterin des Projekts X-Point, einer Anlaufstelle für Jugendliche, Emily Bono, sowie Mag. Ruth Ledwinka, die Psychologie, Philosophie und Sport in Krems unterrichtet, stehen der 6GR des Gymnasiums Piaristengasse Rede und Antwort.

Wie kann es zu Mobbing kommen?

Mag. Ruth Ledwinka: Mobbing hat seine Ursachen oft in der puren Langeweile der heutigen Wohlstandsgesellschaft, sowie in der Zukunfts- und Perspektivlosigkeit der Jugendlichen unterer sozialer Schichten.

Emily Bono: Es gibt meistens einen kleinen Konflikt, der von Mobbingtätern aufgebauscht wird. Der eigentliche Streit spielt dann bald keine Rolle mehr.

Findet sich eine Ursache für Mobbing in gewaltverherrlichenden Filmen?

Ledwinka: Zum Einen reinigen solche Filme den Charakter, zum Anderen werden Hemmschwellen überwunden, wodurch es zu vermehrten Gewaltakten unter Jugendlichen kommt.

Warum fällt es den Opfern oft so schwer, Hilfe anzunehmen?

Bono: Viele fühlen sich mitschuldig und suchen den Fehler bei sich selbst. Ihr Selbstvertrauen ist stark angeknackst und sie fürchten, alles nur noch schlimmer zu machen, wenn sie sich an jemanden wenden.

Ledwinka: Manchen Jugendlichen ist es peinlich, Schwäche zuzugeben. Auf jeden Fall sollte man ihnen helfen, professionelle, psychologische Hilfe anzunehmen.

Weshalb hat Vandalismus in letzter Zeit deutlich zugenommen?

Ledwinka: Der Eigentumsbegriff hat sich massiv verändert. Wir haben einen Überfluss an Gütern, sodass wir unser Eigentum und das Eigentum anderer nicht mehr wertschätzen und somit die Hemmschwelle zur Zerstörung gesunken ist.

MEINUNG

KATHI BRANDSTETTER UND LISA FEIGL



Gewalt ist Elternsache

Nie im Leben hätten wir gedacht, dass auch an unserer Schule massiv gemobbt wird. Die Umfrageergebnisse waren schockierend. Nun stellt sich natürlich die Frage: WAS und vor allen Dingen WIE kann man etwas ändern? Denn es MUSS etwas geschehen. Viel zu viele schauen tagtäglich weg, weil sie auch gar nicht wissen, was zu tun ist. Wir denken, das heikle Thema muss früh genug aufs Tapet gebracht werden. Dies sollte sowohl Sache der Schule als auch der Eltern sein. Der Grundstein zur Vermeidung von Vandalismus, Mobbing und Gewalt von Jugendlichen wird zu großen Teilen schon in der frühen Erziehung gelegt. Den Kindern muss der Eigentumsbegriff und die Wertschätzung anderer in der heutigen Zeit besonders intensiv ans Herz gelegt werden.

HILFE-KASTEN

■ Um Mobbing erfolgreich vorbeugen zu können, müssen folgende Warnsignale beachtet werden: häufiges Fehlen, keine Freunde, Isolation, Ausgrenzung.

■ Damit auf das Problem aufmerksam gemacht wird, sollten Lehrer die Konflikte offenlegen, indem sie Gelegenheiten für ehrliche Gespräche anbieten. Dies kann nur erreicht werden, wenn die Lehrer Handlungsbereitschaft zeigen und gegebenenfalls Schulungen besuchen.

■ Wenn Verdacht auf Mobbing besteht, ist es am besten, sich Unterstützung von Eltern, Lehrern, Beratungsstellen, etc., zu holen. Im schlimmsten Fall sollte man auch therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen.